

und Gott hat allerwege über das Wort gehalten: Wer das Schwert nimmt, soll wieder durch's Schwert umkommen. Glaubts mir Hinz, im deutschen Reich ist nicht gut rebelliren, da steht ein Landsherr dem andern bey, und der deutsche Soldat hat Ehre und Herz im Leibe, der spielt nicht mit Eyd und Pflicht, der hält als ein ehelicher Kerl bey seinem Landsfürsten und seiner Fahne, der er geschworen hat, und ich mag der nicht seyn, der ihm anmuthen wolte, als ein Schelm zu handeln; er gab' mir gewiß eins, daß mir die Zähne wackelten; denn wer mich von meinen Pflichten abspenstig machen will, der sagt mir ins Gesicht: „ich halte dich für einen schlechten Kerl, sonst traute ich dir das nicht zu.“

N. Hinz.

Sollte denn aber rebelliren, so gar ein böses Ding seyn?

N. Hans

Wenn's nichts böses wäre, so würden die nicht des Tageslicht scheuen, und so ein böses Gewissen haben, die sich damit abgeben. Habt nur einmal Acht, Nachbar, wer die Leute sind, die immer das ärgste Maul über die Regierung haben, und andere aufzuhetzen suchen? Sinds nicht immer Leute, von denen das ganze Dorf weiß, daß sie in der Wurzel nichts taugen, daß sie von jeher etwas zu hadern hatten; unordentliche Haushälter, Faulenzer und Spieler, die entweder in Schulden bis über die Ohren stecken, oder nichts mehr zu verlieren haben, und es daher gern sähen, daß Alles drein und drüber ginge, damit sie hübsch im Trüben fischen könnten?

A 2

N.